



## Gutes Hasenjahr: Positive Trends in Niedersachsen

Das Jahr 2019 war ein gutes Jahr für den Feldhasen. Trockenheit und Wärme haben seinem Besitz in Niedersachsen gutgetan: Durchschnittlich zwölf Feldhasen leben hier pro Quadratkilometer. Diesen Wert aus der Wildtiererfassung Niedersachsen (WTE) veröffentlichte die LjN Anfang April. Mit Blick auf die Besatzsituation der vergangenen Jahre bedeutet dies eine leichte Zunahme.

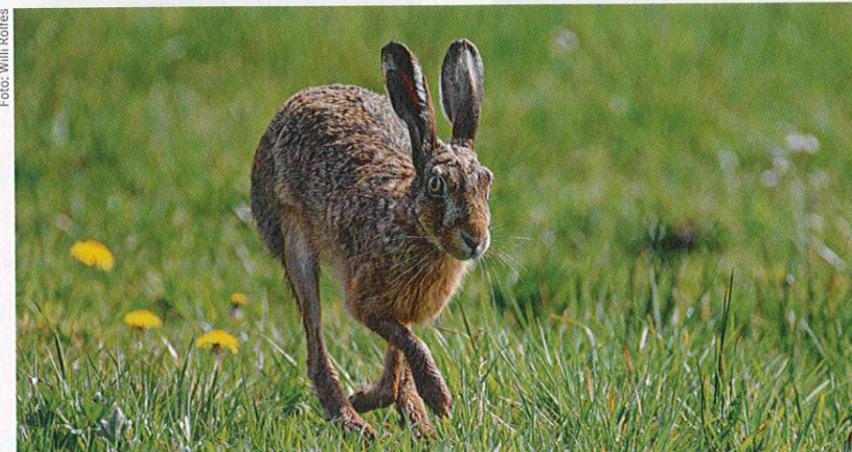
Bei regionalen Schwankungen lässt sich der positive Trend auch anhand der sogenannten Nettozuwachsrate ableiten: Dies ist die Differenz zwischen den jährlichen Frühjahrs- und Herbstbefassungen. Auf das Land Niedersachsen berechnet lag dieser Wert im Jahr 2019 bei einem Plus von fast 26 Prozent. Besonders in den klassischen „Hasenhochburgen“ des Landes im Norden und Nordwesten konnte Meister Lampe profitieren. Bis zu 75 Feldhasen pro Quadratkilometer wurden hier erfasst. In den eher waldreichen Gebieten im Süden Niedersachsens sind die Besatzzahlen dagegen deutlich geringer.

Nach dem zurückliegenden milden Winter stehen die Chancen gut, dass sich die Feldhasenbesätze auch im Jahr 2020 weiter positiv entwickeln. Ein Faktor ist ein trockenes Frühjahr, denn nasskaltes Wetter zu dieser Jahreszeit setzt den Junghasen erheblich zu. Günstige Witterungsverhältnis-

se allein reichen allerdings nicht aus, denn auch die Qualität der Lebensräume muss stimmen. Aktuell bietet sich gerade hier die Möglichkeit, die Biotopqualität für die Zukunft dauerhaft und nachhaltig zu verbessern. Im Zuge der Fortschreibung der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik können die politischen Rahmenbedingungen für eine wildtierfreundliche Landwirtschaft geschaffen werden. Die Förderung von Blühstreifen oder anderer strukturgebender Landschaftselemente mit nahrhaften Wildkräutern und Gräsern sowie ausreichend Rückzugsmöglichkeiten und die Entbürokratisierung von Antragsverfahren für die Landwirte und Flächenbewirtschafter kommen nicht nur dem Hasen, sondern vielen anderen freilebenden Arten der Feldflur zugute – von der Feldlerche bis zu den Insekten.

Gefährlich werden können dem Feldhasen hingegen verschiedene Krankheitserreger, vor allem bei schlechter Witterung und Nahrungsmangel. Um die Hasenbesätze zu stützen, ist zudem eine intensive Bejagung von Prädatoren wie Fuchs und Marder, aber zunehmend auch gebietsfremder Arten wie Waschbär und Marderhund sowie weiterer Fressfeinde wichtig. Dazu ist auch die Fangjagd unerlässlich. Wichtig im Sinne des Artenschutzes ist ein klares politisches Bekenntnis pro Fangjagd. LjN

Foto: Willi Rolfes



Meister Lampe rückt hoffentlich auch 2020 einer positiven Zukunft entgegen.



Foto: Marcus Alexander Inzinger

### Podcast für Jäger Teppe und Schwenen op Jagd

Fachautor Christian Teppe und Chefredakteur Benedikt Schwenen vom Niedersächsischen Jäger erleben mit ihren mittlerweile rund 22.000 Hörern die unterschiedlichsten jagdlichen Abenteuer. Was Teppe und Schwenen in Niedersachsens Wäldern und Feldern erleben, ist teilweise sprichwörtlich zum Schießen. Unterhaltsam und informativ bringen die beiden Waidmänner dem Rest der Jägerschaft ihre jagdlichen Erfahrungen und Werte näher. Nie oberlehrerhaft und ganz gewiss nicht ohne den nötigen Schuss an Selbstironie. Was werden die beiden Waidgesellen während der Rehjagd im Mai erleben? Alle 14 Tage finden Sie eine neue Folge von „Teppe und Schwenen op Jagd“ auf den bekannten Streamingdiensten spotify, iTunes und podcast.de. Ein besonderer Dank gilt den VGH Versicherungen und Frankonia, die die Umsetzung unterstützen. NJ

**APP**  
mit original  
**Jägerprüfungs-  
fragen**  
**Niedersachsen**  
im App-Store oder Google Play-Store  
**Keyword Jagdprüfung**